

Arne Ziplys setzt sich gegen Routiniers durch

19-Jähriger huscht am schnellsten auf Langlaufskiern durch verschneite Wälder um Reddereitz

von Stefan Zauner

50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotzten dem eisigen Wind und dem Schneefall, der pünktlich zu Rennbeginn am Samstagnachmittag einsetzte. Nach einem 1km langen Prolog im Einzelstart auf offenem Feld, bei dem der starke Gegenwind zum zusätzlichen Gegner wurde, setzte sich der Pulk gegen 15 Uhr 30 in drei Startgruppen in Bewegung.

Gleich nach dem Start mussten sich die Skisportler durch mächtige Schneeverwehungen kämpfen, und die vorn gestarteten Favoriten sich als Schneepflug erweisen.

Aber auch den Helfern in der Verpflegung und Zeitmessung wurde Stehvermögen abverlangt, konnten sie sich doch kaum vor dem Windschützen.

Rennorganisator Stefan Zauner hatte den Streckenverlauf kurzerhand den äußeren Bedingungen angepasst, auf die Startschleife im Feld verzichtet und das Feld in die 2,5km lange Waldschleife geschickt. Diese hatte es allerdings in sich, war zwar in der Abfahrt durch den Neuschnee nicht so schnell und etwa gefährlich, dafür mit einem langgezogenen und anfangs steilen Anstieg versehen, der das Feld rasch aufsplittete.

Mit gehörigem Abstand zogen Zauner sowie der Klein-Breeser Sebastian Rott und Arne Ziplys ihre Runden. Ende der zweiten Runde konnte sich dann der Jüngste diese Trios ein Stück absetzen. Zunächst musste der 48-jährige Zauner abreißen lassen und den Organisationsstrapazen der vergangenen Tage ein wenig Tribut zollen, dann konnte auch der 36-jährige Rott am Berg nicht mehr ganz folgen. In den Abfahrten hingegen zeigte sich mit einem auf den Punkt gewachsenen Ski sein Know-how aus langjährigen Wettkampferfahrungen im Skilanglauf.

Rott stammt ursprünglich aus Klingenthal, dem Mekka des nordischen Skisports in der früheren DDR, wo er zunächst als Skispringer, dann über die nordische Kombination zum reinen Skilangläufer heranreifte. Freilich trainiert er nur noch selten, hält sich aber sportlich fit und betrachtete diesen Wettkampf eher als besonderen Spaß, wenn es schon mal so was vor der Haustür gebe. Ehrgeizig und technisch flüssig lief Karen Möller aus Diahren ihren Sieg bei den Frauen nach Hause; dabei hatte sie sich erst vor wenigen Tagen Skier gekauft, da die seit dem Jahreswechsel gespurten Strecken in der Glenser Schweiz sie wie viele andere zu diesem Sport lockten.

Einige nahmen am Skilanglauf „Wintertraum“ mit der Begründung teil, dass dies vielleicht die einzige Chance in ihrem Leben sei, im Skilanglauf eine Urkunde zu gewinnen, wie es Stefan Gadegast auf den Punkt brachte. Zweifellos noch viele Chancen dürfte der erst neunjährige Jorge Knaak besitzen, der an der Seite seines Vaters die Strecke bewältigte und „stolz wie Oskar“ die Ehrung und den Kinogutschein entgegennahm.

Unisono wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Siegerehrung in heimeliger Atmosphäre im Gasthof Heidehof eine Neuauflage im kommenden Jahr. Da muss nur noch der Wettergott mitspielen.